

DIE LINKE.

in Friedberg

Friedberg soll bequemer werden

Um Friedberg zu einer „lebens- und lebenswerteren“ Stadt zu machen, muß die Kaiserstraße an Attraktivität gewinnen. Dazu gehören nicht nur Geschäfte, Restaurants und Cafés, sondern auch Möglichkeiten, sich zu entspannen und auszuruhen. DIE LINKE. hat sich jetzt für ein langfristiges Wohlfühlprogramm stark gemacht.

Fatma Demirkol, linke Ortsbeirätin in der Kernstadt, hat einen Antrag gestellt, der von den anderen Parteien auch angenommen wurde. Auf der Kaiserstraße sollen Sitzbänke aufgestellt wer-

den. In dem Abschnitt Kaiserstraße 84 (Modegeschäft Witt Weiden) bis zur Burg gibt es keine Sitzbank. Auch auf der anderen Seite gibt es nur zwei

Fortsetzung auf Seite 2

Linke will interkommunalen Windpark am Winterstein

Die Folgen des Klimawandels werden spürbarer. Es gibt immer mehr Dürren und Waldbrände und auch Starkregen und Überflutungen. DIE LINKE. Friedberg will die Ursachen bekämpfen, und dazu gehört, dass mit regenerativer Energie CO₂ eingespart wird.

Etwa 80 % der Menschen haben kein Problem mit Windkraft. Auch die großen Naturschutzverbände unterstützen Windkraft - auch in Waldgebieten. Zumal am Winterstein kein Wald gerodet werden muss, denn weite Teile des Wintersteins sind vom Borkenkäfer kahlgefressen.

Deshalb könnte zügig ein Windpark am Winterstein errichtet werden.

Der Windpark soll hauptsächlich von den Anrainer-

Fortsetzung auf Seite 2



Alamy Stock Foto

Friedberg soll bequemer werden

Sitzbänke von der Bushaltestelle Burg bis zur Bushaltestelle Kaiserstrasse. Wobei diese meistens belegt sind.

Besonders betroffen sind Bürger, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind - sei es durch hohes Alter oder ein Handicap. Wenn diese Personengruppen vom Parkhaus auf die Kaiserstraße gehen, kommen sie schon übermüdet an. Einen Sitzplatz finden sie dann nur auf dem Elvis-Presley-Platz, obwohl sie vielleicht Richtung Burg wollen. Oder sie suchen gezwungenermaßen eines der Cafes auf. Wobei sie dort natürlich zum Verzehr von Speisen oder

Getränken benötigt sind. In einer weltoffenen Stadt wie Friedberg muss jedem die Teilhabe am öffentlichen Leben möglich sein! Sich ungezwungen auf der Kaiserstraße zu treffen und soziale Kontakte zu pflegen, bedeutet für sehr viele Menschen Lebensqualität. Jetzt, da die Pandemie zurückgeht, können die alten Sitzbänke auf dem Elvis-Presley-Platz wieder aufgestellt werden. Aber es müssen unbedingt noch weitere Bänke folgen. Platz ist da. Das haben wir bei einer Ortsbegehung festgestellt. Mehr Sitzbänke steigern die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt.

Impressum

DIE LINKE. Friedberg
ViSdP.: Felix Kipp, Friedberg

Herausgeber: DIE LINKE Wetterau
Usagasse 23, 61169 Friedberg
info@die-linke-wetterau.de
www.die-linke-wetterau.de

Windpark am Winterstein

kommunen betrieben werden. Damit sind Einnahmen in siebenstelliger Höhe zu erwirtschaften. Mit dem Geld wollen wir Armut bekämpfen und bezahlbare Wohnungen schaffen.

Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, braucht es mit dem Windpark auch Speichermöglichkeiten für den erzeugten Strom. Das könnte beispielsweise in Zusammenarbeit mit der THM geschehen. So kann der Technologiestandort Friedberg gefördert werden.

CDU, UWG, FDP in Friedberg sind gegen den Windpark. Sie folgen dem Geschrei einer lautstarken Minderheit, anstatt nachhaltige Politik zu machen. Die SPD Friedberg eiert bei dem Thema. Sie ändert ihre Meinung dazu fast im Jahrestakt.

DIE LINKE. Friedberg dagegen steht für eine Klimapolitik, die nicht zu Lasten einkommensschwacher Haushalte geht und die die Lebensqualität aller verbessert.



**Damit Wohnen
nicht zum
Luxus wird:
Mieten deckeln.**

Jetzt!
DIE LINKE.

Am 26. September ist Bundestagswahl:
Wählen Sie die Lobby für den Mietendeckel!

DIE LINKE.

- Mietendeckel bundesweit!
- 250.000 Sozialwohnungen pro Jahr
- Keine Räumungen in die Obdachlosigkeit
- Spekulation mit Wohnraum verbieten

Eine gute Wohnung für jeden sollte in unserem reichen Land selbstverständlich sein. Doch die

Mieten sind explodiert. Die Einkommen sind nicht im gleichen Maße gestiegen. Wohnungen werden immer häufiger Spekulationsobjekt und sind für viele Menschen kaum noch bezahlbar. Wir brauchen einen grundlegenden Richtungswechsel: Einen bundesweiten Mietendeckel und sozialen Wohnungsbau, der dauerhaft bezahlbar bleibt. Wohnungen sind das Zuhause von Menschen, keine Geldanlage.

Es fehlen mindestens fünf Millionen Sozialwohnungen. Gebaut wird vor allem im Luxussegment, denn dort winken saftige Profite. Private Unternehmen bauen kaum Wohnungen für Verkäufer:innen und Postboten, denn die verdienen zu wenig um mit ihren Mieten hohe Gewinne zu finanzieren. Bezahlbare Wohnungen wurden in den letzten Jahren nur mit öffentlicher Förderung, von öffentlichen Unternehmen oder von Genossenschaften gebaut. Und dennoch fallen jedes Jahr deutlich mehr Sozialwohnungen weg als neue gebaut werden, denn die Preisbindung öffentlich geförderter Wohnungen gilt oft nur für 15-20 Jahre. DIE LINKE. fordert 250.000 Sozialwohnungen pro Jahr!

Am 26. September
ist Bundestagswahl

8 Gründe DIE LINKE zu wählen



1. Kein Niedriglohn!

Die Löhne müssen steigen. Wir wollen einen Mindestlohn von 13 Euro. Leiharbeit, Minijobs und Befristungen drücken die Löhne. Gute Arbeitsverträge mit dem Schutz durch Tarifverträge für alle!

2. Pflegenotstand stoppen!

Wir wollen gute Versorgung mit ausreichend Personal gesetzlich festlegen. Bessere Arbeitsbedingungen und 500 Euro mehr pro Monat: Wer Menschen pflegt, darf nicht weniger verdienen als diejenigen, die Geld verwalten oder mit Aktien handeln!

3. Gleich gute Gesundheitsversorgung für alle - ohne Zuzahlungen und Eigenanteile!

Die Krankenkassenbeiträge steigen nicht, wenn alle, auch die Topverdiener:innen, in eine Kasse einzahlen: In

die LINKE solidarische Gesundheits- und Pflegevollversicherung.

4. Wohnen bezahlbar machen!

Immer größere Teile des Einkommens werden von der Miete aufgefressen. Wir streiten für einen Mietstopp und feste Obergrenzen für die Mieten! Jedes Jahr wollen wir 250.000 zusätzliche Sozialwohnungen schaffen.

5. Große Vermögen müssen endlich gerecht besteuert werden.

Dann ist genug Geld da für kleinere Schulklassen und gute Ausstattung, für mehr Personal und bessere Bezahlung in Erziehung, Pflege und im öffentlichen Nahverkehr. Mittlere und kleine Einkommen wollen wir entlasten, indem wir alle Einkommen bis 14.000 Euro steuerfrei machen.

6. Klimagerecht für alle.

Ein gut ausgebauter Nahverkehr für alle und kostenfrei: Das ist gut fürs Klima und gut für die Menschen!

7. Niemand fällt unter 1.200 Euro im Monat!

In Rente, Kurzarbeitergeld oder Grundsicherung: Wer weniger als 1.200 Euro hat, ist von Armut bedroht. Die Renten müssen steigen. Das geht, wenn alle - auch Beamte, Abgeordnete und Reiche - in die gesetzliche Rentenkasse einzahlen.

8. Frieden und eine demokratische Gesellschaft.

Wir wollen Waffenexporte verbieten, denn jede Waffe findet ihren Krieg. Wir streiten für eine Gesellschaft, frei von Ausgrenzung und Ausbeutung. Mit gleichen Rechten für alle. Mit einem starken Sozialstaat und guten sozialen Dienstleistungen für alle.